

BEITRÄGE ZUR KENNTNIS UNSERER HEIMISCHEN FARN- UND BLÜTENPFLANZEN

1. NACHTRAG

ABGESCHLOSSEN IM HERBST 1940 / VON KARL MÜLLER, DORNSTADT

Seit meiner letzten Veröffentlichung im 21. Heft dieser Mitteilungen forschte ich auf dem Gebiete der heimischen Farn- und Blütenpflanzen weiter. Meine Beobachtungen erstreckten sich auf ein Gebiet, das im Norden bis Geislingen a. St., im Westen bis Laichingen und Ehingen a. D., im Süden bis Laupheim und Illertissen und im Osten bis Günzburg reicht. Besondere Aufmerksamkeit widmete ich einigen Pflanzen, deren Verbreitung nicht genügend bekannt war. Eine Anzahl seit der Jahrhundertwende vermißter Bürger unserer Flora konnte ich erneut feststellen. Selbst eine stattliche Zahl von Neufunden ist geglückt. Leider muß ich auch über das Verschwinden mancher Zierden der Ulmer Pflanzenwelt berichten.

Vorübergehend verschleppte Nutz-, Heil- und Zierpflanzen, absichtlich ausgesetzte Pflanzen und unbeständig auftretende Fremdpflanzen wurden nicht aufgenommen. Die Erforschung der heimischen Veilchen und Wildrosen ist im Gange; ihr Ergebnis werde ich später veröffentlichen. Aus der Gattung Hieracium liegen schöne Neufunde vor.

Mehrere Pflanzenfreunde in Ulm hatten die Güte, mir bedeutsame Funde mitzuteilen; ihnen danke ich hier für ihre freundliche Mitarbeit bestens. Für Bestimmung kritischer Pflanzen spreche ich insbesondere Dr. h. c. Karl Bertsch in Ravensburg und Oberlandesgerichtsrat i. R. Gerstlauer in München verbindlichsten Dank aus. Professor Zahn in Haigerloch (inzwischen leider verstorben) hat sich wieder durch Bestimmung von Habichtskräutern um die Ulmer Flora verdient gemacht.

I. Neue Standorte.

Phegopteris polypodioides Fee. **Buchenfarn**. Wald sw. Illerrieden, spärlich im unteren Forst bei Dornstadt.

Phegopteris dryopteris Fee. **Eichenfarn**. Spärlich in der Filde bei Beimerstetten, auf dem Obereselsberg und im Klingensteiner Wald, zahlreicher bei Bihlafingen und Altheim (Laupheim).

Aspidium montanum Asch. **Berg-Schildfarn**. In einzelnen Stöcken im Wiblinger Hart und im Wald sw. Illerrieden, zahlreich im Wald teil Hiemern sö. Unterweiler.

Aspidium spinulosum (Lam.) Sw. **ssp. dilatatum** (Sm.) Sw. **Verbreiteter Schildfarn**. Auch auf der Alb ziemlich verbreitet z. B. bei Bermaringen, Dornstadt, Jungingen, im Klingensteiner Wald. **Blechnum spicant** (L.) With. **Rippenfarn**. Einzelne unfruchtbare Stöcke im Wiblinger Hart.

Scolopendrium vulgare Sm. **Hirschzunge**. Wald zwischen Weilersteußlingen und Altsteußlingen (mitgeteilt von Oberlehrer Freytag, Blaubeuren), 2 schwache Stöcke im Blautal oberhalb Klingenstein.

Polypodium vulgare L. **Tüpfelfarn**. Teufelsbachofen zwischen Blaubeuren und Seißen (mitgeteilt von Oberlehrer Freytag, Blaubeuren), recht spärlich im Kiental s. Bollingen und im Lautertal w. Bermaringen.

Ophioglossum vulgatum L. **Natternzunge**. Außer am Schmiecher See (11)* noch im Ried zwischen Einsingen und Göggingen, in einer Kiesgrube bei Senden, in einer Grube an der Bahnlinie Senden - Gerlenhofen, in Donauauen bei Leipheim und sehr spärlich im Neubisbau bei Tomerdingen.

Equisetum silvaticum L. **Wald-Schachtelhalm**. Im Gebiet südlich der Donau verbreitet z. B. Oberkirchberg, Regglisweiler, Dietenheim, Altheim, Bihlafingen, Unterweiler und Donautalhang bei Leipheim; auf der Alb noch im Hochwang bei Scharenstetten.

Equisetum hiemale L. **Winter-Schachtelhalm**. Nicht selten in den Iller- und Donauauen (11): Regglisweiler, Illerrieden, zwischen Unter- und Oberkirchberg, zwischen Ay und Illerzell, Wachholderholz s. Ludwigsfeld; Kiesholz bei Pfuhl.

Equisetum variegatum All. **Bunter Schachtelhalm**. In alten Kiesgruben des Iller- und Donautales: Senden, Wullenstetten und Steinheim (Neu-Ulm). Apotheker Bauer hat in seiner Flora (1) den Standort Schmiecher See, den einzigen im Gebiet der Schwäb. Alb, mit einem Fragezeichen versehen. Auf einer pflanzenkundlichen Führung im Juli 1938 wurde die Art in Kleinseggenbeständen am Schmiecher See (wenn auch nur spärlich) erneut festgestellt.

Sparganium simplex Huds. **Einfacher Igelkolben**. Fischweiher bei Bihlafingen und Stetten (Laupheim).

Zannichellia palustris L. **Teichfaden**. In der Nau unterhalb Langenau, in der Rot bei Stetten (Laupheim) und in der Lone oberhalb Westerstetten.

Triglochin palustre L. **Sumpfdreizack**. Kiesgrube bei Gurrenhof s. Ludwigsfeld.

Hydrocharis morsus ranae L. **Froschbiß**. Altwasser zwischen Leipheim und Riedheim.

Setaria verticillata P. B. **Quirlblütige Borstenhirse**. Am Michelsberg (7) längst verschwunden, doch 1938 wieder an einem Gartenzaun in Senden aufgetreten.

Oryza clandestina (Web.) A. Br. **Verborgenerblütiger Reis**. Am unteren Fischweiher bei Bihlafingen.

Pheum paniculatum Huds. **Rispen-Lieschgras**. Spärlich an mageren Ackerrändern bei Wipplingen und Beimerstetten, zahlreicher im Gewann Diebert bei Holzkirch. **Mopecurus geniculatus** L. **Geknieter Fuchsschwanz**. Spärlich auf einem feuchten Waldweg im Klingensteiner Wald.

Mopecurus fulvus Sm. **Rotgelber Fuchsschwanz**. Im Gebiet südlich der Donau nicht selten: Oberkirchberg, Bihlafingen und Stetten (Laupheim).

*)Eingeklammerte Zahlen sind Hinweise auf Schriften, die am Schlüsse dieser Arbeit unter der betreffenden Nummer aufgeführt sind.

Ialamagrostis lanceolata Roth. **Lanzen-Reitgras**. Donaualtwasser zwischen Riedheim und Weisingen, Wald nw. Remmeltshofen.

Calamagrostis varia Host. **Buntes Reitgras**. Spärlich an trockenen Auwaldstellen bei Ulm - Wiblingen, in Menge im Westerried bei Langenau.

Holcus mollis L. **Weiches Honiggras**. Im ganzen Gebiet verbreitet, namentlich auf Schlagwaldflächen: Jungingen, Holzkirch, Ballendorf, Oellingen, Klingenstein; Ulm-Wiblingen, Unterweiler, Donaustetten, Dorndorf, Bihlafingen, Reutti bei Neu-Ulm, Kadeltshofen.

Deschampsia flexuosa (L.) Trin. **Draht-Schmiele**. Auf der Ulmer Alb zerstreut, südlich der Donau verbreitet: Jungingen, Tomerdingen, Klingensteiner Wald; Donaustetten, Wiblinger Hart, Bihlafingen, Hörenhausen.

Ivena pratensis L. **Wiesen-Haber**. Auch im Rißtal zwischen Achstetten und Baustetten (vergl. 2).

Triodia decumbens P. B. **Dreizahngras**. Am Hesserhau ö. Sonderbuch, im Osterried bei Baustetten.

Festuca arundinacea Schreb. **Rohrschwengel**. Im Donau- und Illertal verbreitet: Neu-Ulm, Finningen, Steiinheim; Ludwigsfeld, Wullenstetten, Illerberg, Unterkirchberg; seltener an quelligen Abhängen der Alb: Wiesental bei Ermingen, Kugelberg bei Talfingen.

Bromus ramosus Hiuds. **Aestige Trespe**. In beiden Unterarten auf der Alb häufig, bis jetzt festgestellt:

ssp. ramosus Huds, Böfinger Halde, Schießstände im Lehrer Tal, Klingensteiner Wald, Kiesental, Sprechtsberg bei Erstetten, Riedental; Auwald bei Burlafingen;

ssp. asper Murr. Böfinger Halde, Schießstände im Lehrer Tal, Vorderdenkental, Temmenhausen, Kiesental, Blaubeuren, Schelklingen.

Bromus inermis Leyss. **Wehrlose Trespe**. Zahlreich an einer Straßenböschung im Blautal nw. Ulm-Söflingen; sehr wahrscheinlich mit Grassaat zur Bepflanzung von Reichsautobahnbauten eingeschleppt und eingebürgert an Gräben bei Dornstadt und einer Straßenüberführung bei Riedheim.

Lolium remotum Sehr. **Lein-Lolch**. In den letzten Jahren infolge Zunahme des Flachsangebues wieder öfters beobachtet: Ulm,, Beimerstetten, Hinterdenkental, Tomerdingen, Mähringen, Schaffelkingen, Pappelau.

Cyperus fuscus L. **Braunes Cypergras**. Fischweiher b. Stetten (Laupheim).

Eriophorum angustifolium L. **Schmalblättriges Wollgras**. Quellsumpf ö. Ermingen, Osterried bei Baustetten.

Heleocharis uniglumis (Lk.) Volk. **Einspelzige Sumpfbirse**. Grube bei Riedhof Gern. Ersingen, Osterried bei Baustetten.

Heleocharis acicularis (L.) R. Br. **Nadel-Sumpfbirse**. Altwasser bei Ulm-Wiblingen.

Heleocharis pauciflora (Lightf.) Lk. **Armlütige Sumpfbirse**. In feuchten Kies- und Sandgruben bei Ulm-Söflingen, Burlafingen, Steinheim, Senden, Illerberg und Wullenstetten; im Osterried bei Donaustetten.

Scirpus Tabernaemontani Gmel. **Stein-Birse**. Mehrfach im Langenauer Ried, Schwarzer Graben n. Riedheim, Kiesgrube s. Wullenstetten,

Carex pulicaris L. **Floh-Segge**. Zahlreich im Osterried bei Baustetten.

Carex vulpina L. **Fuchs-Segge**. Im Gebiet nur zerstreut und spärlich: Fußweg von Beimerstetten nach Eisela, Langenau gegen die Riedhöfe, Illertal bei Illerrieden, Hüle bei Finningen.

Carex paradoxa Willd. **Sonderbare Segge**. Im Illertal bei Dietenheim und Illerberg.

Carex teretiuscula Good. **Rundstiel-Segge**. Wilhelmsfeld bei Langenau, Osterried bei Baiustetten.

Carex stellulata Good. **Stern-Segge**. Feuchte Waldstellen s. Unterweiler und Donaustetten, Kreuthöfe bei Wangen, Osterried bei Baustetten.

Carex elongata L. **Walzen-Segge**. Stellhau s. Unterweiler, Osterbergholz bei Donaustetten, Fischweiher bei Bihlafingen.

Carex ericetorum Poll. **Heide-Segge**. Zu den bereits bekannten Standorten (11) sind noch zu nennen: Schafweiden sö. Beiningen, s. Harthausen, am Lautertal bei Bermaringen, nw. Bollingen, am Kiesental mehrfach, ö. Mähringen, ö. Beimerstetten; Illertal bei Wullenstetten.

Carex alba L. **Weißer Segge**. Im Gebiet des Ach-Blautales (9) noch: Weiherbachtal bei Klingenstein, zwischen Weidach und Lautern, Blautal w. Herrlingen, Zwerenbuch bei Schelklingen.

Carex Hostiana DC. **Hosts Segge**. Osterried bei Baustetten, Gruben bei Senden; Wiesental ö. Ermingen.

Juncus obtusiflorus Ehrh. **Stumpfbütige Simse**. Quellsumpf sö. Wullenstetten, sumpfige Stellen s. Ludwigsfeld, zahlreich im Westerried bei Langenau.

Juncus alpinus Vill. **Alpen-Simse**. Spärlich in Gruben bei Senden.

Allium ursinum L. **Bären-Lauch**. Außer bei Oberkirchberg (11) noch in Illerauen zwischen Ay und Illerzell, b. Unterkirchberg, Ulm-Wiblingen und Ludwigsfeld; im Donautal bei Neu-Ulm, Leipheim und Günzburg.

Ophrys fuciflora Rchb. **Hummel-Ragwurz**. Spärlich bei Illerrieden (neu für das Illertal!), in schöner Anzahl bei Oberfahlheim.

Orchis ustulatus L. **Brand-Knabenkraut**. Spärlich im Illertal b. Illerrieden, im Ried bei Reutti und im Kiesholz bei Pfuhl.

Orchis Traunsteineri Saut. **ssp. Nylanderi** Klinge. **Traunsteiner Knabenkraut**. Einzeln auch im Osterried bei Baustetten. Während M. Schulze diese süddeutsche Unterart für einen echten O. Traunsteineri hielt, stellt Oberlandesgerichtsrat Gerstlauer sie neuerdings wohl mit Recht zu O. Traunsteineri — O. latifolius.

Herminium monorchis (L.) R. Br. **Einknolle**. Sehr spärlich im Blautal bei Arnegg, etwas zahlreicher im Achtal zw. Weiler und Schelklingen.

Platanthera chlorantha (Cust.) Rchb. **Grüne Kuckucksblume**. Zu den früher gemeldeten Standorten (9, 11) noch: Filde bei Beimerstetten, Hasen weide bei Beiningen.

Epipactis palustris (L.) Cr. **Gemeine Sumpfwurz**. Osterried bei Baustetten, Gögglinger Ried bei Einsingen, Westerried bei Langenau; Illertal bei Wangen und Senden; auf dem Hochsträß bei Steinenfeld Gern. Ringingen.

Epipactis rubiginosa (Cr.) Gaud. **Braune Sumpfwurz**. Trockene Auwaldstellen bei Ulm-Wiblingen.

Epipactis violacea Dur. **Violette Sumpfwurz**. Auf der Ulmer Alb ziemlich verbreitet; weitere Standorte (11): Kiesental gegen Weidach, Borgerhau und Attenlau bei Asch, Qehrenberg bei Wippingen, Birklenmahd bei Bermaringen, Obereselsberg bei Ulm und Klingensteiner Wald.

Goodyera repens R. Br. **Mooswurz**. Kiesental bei Bollingen, Tälchen zwischen Mähringen und Lehr, Spechtsberg bei Beiningen, Steinenfeld Gern. Ringingen, Denkental und Tomerdingen.

Coralliorrhiza innata R. Br. **Korallenwurz**. Auf dem Hochsträß im Köhnenbuch s. Blaubeuren; nach freundlicher Mitteilung von Forstmeister Neunhöffer in Blaubeuren auf der Alb noch im Stiftungswald bei Seißen und im Kaltenbueh bei Suppingen.

Salix repens L. **Kriech-Weide**. Quellsumpf ö. Ermingen.

Salix aurita X **repens**. Finninger Ried, Osterried bei Baustetten.

Salix cinerea X **nigricans**. Waldrand auf dem Eselsberg gegen Lehr.

Polygonum viviparum L. **Zwiebel-Knöterich**. Weitere Standorte auf der Alb (9,10): Wiesen ö. Bühlenhausen, Flins w. Seißen, Anderes Lehen n. Hausen o. U. Ganz überraschend ist das Vorkommen dieser alpinen Mattenpflanze im „Ulmer Winkel“; hier entdeckte ich sie im Juni 1938 in schöner Anzahl und prächtiger Entwicklung am Donauufer bei Leibi (Markung Oberelchingen) unterhalb der Brücke. Nur 460 m hoch gelegen dürfte dies der tiefste Standort in Bayern sein; nach Hegi (III. Bd.) soll diese Alpenpflanze nur vereinzelt bis 490 m herabsteigen.

Polygonum mite Schrank. **Milder Knöterich**. Illerauen bei Oberkirchberg.

Viscaria vulgaris Röhl. **Pechnelke**. Alte Kiesgrube bei Dellmensingen (gegen Donaustetten), Rißtalrand bei Baustetten.

Dianthus deltoides L. **Heide-Nelke**. Im Gebiet nicht selten, jedoch meist spärlich. Weitere Standorte: Kiesental zwischen Bollingen und Weidach, Lautertalrand bei Oberherrlingen, Hörvelsingens; Ulm-Wiblingen, Unterweiler, Stetten (Lau- pheim) und Achstetten.

Stellaria nemorum L. **Wald-Sternmiere**. Illerauen bei Unterkirchberg, Donautalhang bei Leipzig.

Stellaria uliginosa Murr. **Schlamm-Sternmiere**. Auf dem Hochsträß im Klingensteiner Wald und auf dem Dreierberg bei Ulm-Söflingen; südlich der Donau verbreitet: Unterweiler, Donaustetten, Wiblinger Hart, Oberkirchberg, Leipzig, Bubenhausen.

Stellaria holostea L. **Großblütige Sternmiere**. Schammental bei Mähringen, Weiherbachtal bei Klingenstein, Stuppelau bei Albeck, Denkental n. Tomerdingen, Tiefentalrand n. Hausen o. U., Stetten o. Lont., Niederstotzingen; spärlich in Illerauen bei Ulm-Wiblingen, zahlreich im Gemeindewald bei Ersingen.

Stellaria palustris Retz. **Sumpf-Sternmiere**. Spärlich im Arnegger Ried und in einer Grube an der Bahnlinie s. Erbach, zahlreich an den Fischweihern bei Bihlafingen.

Cerastium semidecandrum L. **Fünfmänniges Hornkraut**. Außer bei Ulm (11) noch bei Neu-Ulm, bei der Spinnerei Freudeneegg bei Ay, auf der Römerstraße durchs Finninger Ried, an den Fischweihern bei Unterfahlheim und am Donautalhang bei Dellmensingen.

Spergularia campestris (All.) Asch. **Feld-Schuppenmiere**. Sehr spärlich in der Forstsaatschule im Birklenmahd bei Bermaringen, zahlreicher im Gehrn sw. Wippingen.

Aconitum variegatum L. **Bunter Eisenhut**. Tobel bei Mähringen, Pfaffenhalde bei Westerstetten, Lonetal unterhalb des Salzbühls bei Bernistadt, Eisental n. Hausen o. U.

Anemone pulsatilla L. **Küchenschelle, Osterglocke**. Spärlich in Donauauen bei Pfuhl (aufgefunden von Oberlehrer Schaupp, Ulm).

Myosurus minimus L. **Mäuseschwanz**. Spärlich auf Aeckern bei Dellmensingen und Stetten, zahlreich am Rißtalrand bei Baustetten.

Ranunculus cassubicus L. var. **transiens** Vollm. **Kaschuben-Hahnenfuß**. Illerauen w. Ludwigsfeld, Auwaldreste bei Neu-Ulm, Donautalhang bei Unterfahlheim, Auwaldreste bei Burlafingen, zahlreich am Talhang zwischen Leipzig und Günzburg.

Ranunculus montanus Willd. **Berg-Hahnenfuß**. Vielfach und oft recht zahlreich auf Bergwiesen im Gebiet des hinteren Lautertales von 600 m aufwärts, meist in Gesellschaft von *Polygonum viviparum* L.: Dauner ö. Berghülen, Tobelhalde ö. Bühlenhausen, mehrfach an Talhängen bei Treffensbuch, Hänglestal ö. Machtolsheim, Deinwinkel nw. Bermaringen.

Corydalis intermedia (Ehrh.) Mer. **Mittlerer Lerchensporn**. Zu den 7 früher gemeldeten Standorten (11) ist hinzuzufügen: Eisental n. Hausen o. U. zahlreich. Ein weiterer Fundort, Wental bei Steinheim a. Aalbuch, läßt vermuten, daß die Art auf der östlichen Alb noch mehrfach zu finden ist.

Dentaria bulbifera L. Zwiebeltragende Zahnwurz. Riedental und Höllental bei Blaubeuren, Sindel- und Mauental bei Schmiechen, Rand des Tiefentales gegen Hausen o. U., mehrfach bei Geislingen a. St.

Cardamine impatiens L. Spring-Schaumkraut. Lautertal n. Herrlingen, Breiter Stein bei Klingenstein, Riedental, Schmiechen.

Lunaria rediviva L. Ausdauerndes Silberblatt. Denkental n. Tomerdingen, Trockental w. Börslingen, Lonetal unterhalb des Salzbühls bei Bernstadt.

Arabidopsis Thaliana (L.) Heymh. Ackerkresse. Viel häufiger als die württ. Floren angeben, kaum einer Markung fehlend. Beimerstetten, Jungingen, Tomerdingen, Dornstadt, Bollingen, Scharenstetten, Berghülen, Bühlenhausen, Merklingen, Machtolsheim, Suppingen, Gögglingen, Donaustetten, Dellmensingen, Baustetten, Dietenheim.

Saxifraga granulata L. Knöllchen-Steinkraut. Nach Bertsch (2) soll diese Wiesenpflanze im Albgebiet nur sehr zerstreut Vorkommen. Dies mag für die Südwestalb zutreffen; auf der Ulmer und Blaubeurer Alb ist sie dagegen recht verbreitet und fehlt größeren Wiesenflächen selten. Auch an Talhängen des angrenzenden Oberschwaben kommt sie da und dort vor. Zu den früher gemeldeten (1, 7) Standorten: Beimerstetten, Jungingen, Dornstadt, Tomerdingen, Scharenstetten, Berghülen, Bühlenhausen, Bermaringen, Bollingen, Merklingen, Machtolsheim, Suppingen, Seißen, Hausen o. U., Ulm-Wiblingen, Baustetten, Altenburg Gern. Dietenheim.

Potentilla fragariastrum Ehrh. Erdbeer-Fingerkraut. Zu den bisher bekannten Standorten (9, 11) sind noch zu nennen: Trockental s. Urspring (Kr. Ulm), Lautertal bei Oberherrlingen, Süßerhalde s. Wipplingen, Borgerhau bei Asch, Eisental bei Neenstetten und Börslingen, Rohrbachtalrand zwischen Neuhaus und Geislingen a. St., Unterholz sö. Westerstetten.

Potentilla argentea L. Silber-Fingerkraut. Neu-Ulm, Pfuhl, Betlinshausen, Grafertshofen; am Schelklinger Schloßberg seit langem vermißt, dagegen am Filstalrand bei Türkheim seit Jahren.

Filipendula hexapetala Gilib. Knollen-Rüsterstaude. Entgegen den Angaben von Bertsch (2) auf der Ulmer und Blaubeurer Alb selten und sehr spärlich; bis jetzt nur im Wassertal bei Laichingen und im Hänge ö. Machtolsheim. Ebenfalls spärlich im Finninger Ried, im Bauemried bei Metzgerhof und im Illertal bei Wullenstetten.

Agrimonia odorata Mill. Wohlriechender Odermennig. Unterweiler (Hecke am Ortsausgang gegen Altheim).

Trifolium arvense L. Acker-Klee. Auf der Albhochfläche auf Schaf weiden bei Weidadi und Bollingen.

Trifolium fragiferum L. Erdbeer-Klee. Feuchte Wege zwischen Donautal und Gögglingen, im Gries bei Gögglingen, Riedheim gegen Weisingen, Kiesgrube s. Wullenstetten.

Trifolium alpestre L. Hügel-Klee. Waldränder im Böckhau n. Bermaringen u. am Berg nw. Temmenhausen.

Lotus siliquosus L. Schoten-Hornklee. Nach Prof. Mahler (7) früher im „Ried bei Finningen und Burlafingen“, jetzt nur noch in einer kleinen Ansiedlung in der Kiesgrube w. Steinheim.

Astragalus cicer L. Kicher-Tragant. Ackerränder bei Oellingen, Steinbruch ö. Langenau, Kiesgrube und Bahndamm bei Gerlenhofen, Blasenberg n. Senden.

Vicia varia Host. Bunte Wicke. Als Unkraut unter Wintergetreide bei Langenau und unter Rotklee bei Regglisweiler.

Vicia tenuifolia Roth. Feinblättrige Wicke. Dieser Kulturbegleiter, von Bertsch (2) für das Albgebiet nicht verzeichnet, bildet einen herrlichen Schmuck von Klee- und Getreidefeldern und Feldrainen auf der Ulmer und Blaubeurer Alb (9, 11). Weitere Standorte: Machtolsheim, Merklingen, Börslingen, Holzkirch, Sinabronn, Westerstetten.

Lathyrus montanus Bernh. Berg-Platterbse. In der württ. Flora von Bertsch (2) fehlen Angaben über das Vorkommen der Berg-Platterbse auf der Alb. Die Flora von Kirchner und Eichler (6) bezeichnete dieses Vorkommen mit „zerstreut“. Auch diese Angabe ist nicht zutreffend. Nach meinen Beobachtungen fehlt die Berg-Platterbse den Höhen der Westalb gänzlich, während sie auf ausgetragten Böden der mittleren und östlichen Alb verbreitet, ja teilweise häufig ist. Sie bewohnt hier namentlich Eichenmischwälder und durch Rodung entstandene Bergwiesen. Standorte im Gebiete: Börslingen, Neenstetten, Hörvelsingen, Jungingen, Beimerstetten, Tomerdingen, Dornstadt, Bollingen, Temmenhausen, Scharenstetten, Bermaringen, Asch, Bühlenhausen, Maetolsheim, Seißen, Suppingen, Westerheim, Geislingen a. St., Bernstadt, Stetten o. L., Klingensteiner Wald.

Geranium molle L. Weichhaariger Storchnschnabel. Auf Schafweiden am Rücken bei Blaubeuren, bei Lautern, Weidach und Bollingen.

Mercurialis annua L. Einjähriges Bingelkraut. Als Gartenunkraut spärlich, aber seit 1935 beständig in Dornstadt, vermutlich aus Ulm eingeschleppt.

Euphorbia dulcis L. Süße Wolfsmilch. Im Illertal bei Bellenberg und im Schießholz s. Ludwigsfeld.

Hypericum pulchrum L. Schönes Johanniskraut. Brandenburger Holz sw. Illerrieden.

Viola palustris L. Sumpf-Veilchen. Mehrfach im Osterried bei Baustetten.

Viola elatior Fries. Hohes Veilchen. Gebüsch n. vom Riedwirthshaus bei Günzburg (aufgefunden von Studienrat Dr. Schäfle), bei Birkhof nw. Finningen.

Thymelaea passerina Coss. et Germ. **Spatzenzunge**. Eisental nw. Börslingen, Kesselbronn ö. Jungingen, mehrfach bei Hörvelsingen, Ofenäcker sw. Bernstadt, Alter Schloßberg bei Bollingen. Sämtliche Standorte sind Ackerränder, die an magere, lückenhaft begraste Schafweide angrenzen.

Peplis portula L. **Sumpfuquendel**. Waldwege und Uebungsplatz auf dem Obereselsberg, Waldwege bei Bihlafingen und Unterweiler.

Epilobium obscurum (Schreb.) Roth. **Dunkles Weidenröschen**. Wald bei Fischbach Gern. Unterweiler, Gräben zwischen Dorndorf und Illerrieden, Schlagwald und Wiesengräben zwischen Wippingen und Sonderbuch.

Conium maculatum L. **Gefleckter Schierling**. Seit einigen Jahren auf Schutt bei Gögglingen, Klingenstein, Herrlingen.

Primula farinosa L. **Mehlige Schlüsselblume**. Quellsumpf im Wiesental bei Ermingen.

Hottonia palustris L. **Wasserfeder**. Ein 2. Standort an der unteren Iller ist in einem Altwasser in den Auen zwischen Wiblingen und Unterkirchberg.

Centunculus minimus L. **Kleinling**. Auf lehmgigandigen Aeckern nw. Oberherrlingen und nö. Wippingen.

Erythraea pulchella Fr. **Niedliches Tausendgüldenkraut**. Ulm-Söflingen, Wiblingen, Unterkirchberg, Neu-Ulm, Illerberg.

Gentiana pneumonanthe L. **Lungen-Enzian**. Alte Grube sw. Senden (durch Kiesgewinnung sehr gefährdet), Grube ö. Burlafingen.

Myosotis collina Hoff. **Hügel-Vergißmeinnicht**. Trockene Wiesenstellen am Hochterrassenrand n. Dellmensingen.

Myosotis micrantha Pall. **Kleinblütiges Vergißmeinnicht**. Trockene Wiesen zwischen Bollingen und Weidach; südlich der Donau auf sandigen Aeckern nicht selten: Dellmensingen, Stetten, Achstetten, Baustetten, Ried bei Einsingen, Sandberg bei Grafertshofen.

Myosotis versicolor (Pers.) Sm. **Buntes Vergißmeinnicht**. Trockene Wiesen im Dauner bei Berghülen; sandige Aecker bei Donaustetten, Grafertshofen und Bubenhausen.

Cerintho alpina L. **Alpen-Wachsblume**. In den Illerauen bei Ulm-Wiblingen noch vorhanden, 1938 von Studiendirektor Atorf auch am Donauufer oberhalb Ulm entdeckt.

Ajuga chamaepitys (L.) Sehr. **Gelber Günsel**. Weitfelder Höfe n. Thalfingen, Vorderdenkental, Herrlingen.

Teucrium scordium L. **Knoblauch-Gamander**. Sehr zahlreich in einer Grube bei Riedhof Gern. Ersingen.

Galeopsis pubescens Bess. **Flaumiger Hohlzahn**. Wegränder in Thalfingen und auf Aeckern gegen Burlafingen.

Ballota nigra L. **Gottvergeß, Schwarzer Andorn**. Mahler (7) und Bauer (1) bezeichnen das Vorkommen dieser alten Heilpflanze mit „häufig“, nennen jedoch keine Standorte. Infolgedessen wurden ihre Angaben in die württ. Flora (2) nicht aufgenommen. Auf der Ulmer Alb und im Donautal ist die Art als Dorfpflanze ziemlich häufig: Böfingen, Börslingen, Altheim, Beimerstetten, Lehr, Dornstadt, Weidach, Mähringen, Vorderdenkental Temmenhausen Lautern, Wippingen, Gerhausen, Blaubeuren, Harthausen. Eggingen, Leibi, Pfuhl, Offenhausen, Gögglingen, Stetten (Laupheim).

Physalis alkekengi L. **Judenkirsche**. Waldrand hinter Urspring bei Schelklingen.

Gratiola officinalis L. **Gnadenkraut**. Spärlich in einer Grube an der Bahnlinie Erbaeh-Dellmensingen.

Limosella aquatica L. **Schlammiling**. Kiesgrube s. Wullenstetten.

Veronica praecox All. **Frühblühender Ehrenpreis**. Steinige Aecker bei Albeck, Vorderdenkental, Asch und Scharenstetten.

Veronica agrestis L. **Acker-Ehrenpreis**. Spärlich auf Aeckern n. Dellmensingen.

Pedicularis silvatica L. **Wald-Läusekraut**. Zahlreich im Osterried bei **Baustetten**.

Orobanche lutea Baumg. **Gelbe Sommerwurz**. Illertal n. Dietenheim, Kiesgrube bei Thalfingen, Weitfelder Höfe.

Utricularia neglecta Lehm. **Uebersehener Wasserschlauch**. Torfstiche im Illertal bei Illerberg.

Galium rotundifolium L. **Rundblättriges Labkraut**. Diese Nadelwaldpflanze ist in Ausbreitung begriffen und hat sich in Fichtenpflanzungen der Alb eingestellt: Unterer Forst bei Dornstadt, Obere Filde bei Beimerstetten, Verlorener Hau b. Tomerdingen, Gemeindewald n. Laichingen.

Galium praecox Lang. **Frühblühendes Labkraut**. Außer an den 1935 gemeldeten Standorten (11) noch im Donautal bei Erbach, Einsingen, Riedheim und Leipheim, im Rißtal bei Laupheim und Baustetten, im Illertal bei Illerberg und Wullenstetten.

Valerianella rimosa Bast. **Gefurchter Ackersalat**. Nach Bertsch (2) auf der Alb und in Oberschwaben selten; nach meinen Beobachtungen jedoch auf der Ulmer und Blaubeurer Alb ziemlich häufig, im angrenzenden Alpenvorland verbreitet. Zu den bisher gemeldeten Standorten (9, 11) sind noch zu nennen: Breitingen, Tomerdingen, Börslingen, Vorderdenkental, Lonsee, Luizhausen, Hörvelsingen, Temmenhausen, Scharenstetten, Weidach, Ersingen, Ulm-Wiblingen, Nersingen, Senden.

Bryonia dioica L. **Zweihäusige Zaunrübe**. Nicht nur in Ulm (7, 12), sondern auch in seiner Umgebung: Böfingen, Thalfingen, Neu-Ulm gegen Offenhausen, Pfuhl, Nersingen, Grimmelfingen, Langenau.

Aster Tradescantii L. **Kleinblütige Sternblume**. Vollständig eingebürgert in Illerauen bei Unterkirchberg und Ulm-Wiblingen.

Inula hirta L. **Haariger Alant**. Spärlich auf einem Felsen am Galgenberg bei Geislingen a. St.

Inula hirta X **salicina** = **I. rigida** Doll. Felshang am Galgenberg bei Geislingen a. St.

Senecio spathulifolius (Gmel.) DC. **Spatelblättriges Kreuzkraut**. In Bergwäldern der Alb und in Rieden der Täler verbreitet; weitere Fundplätze: Riedental bei Blaubeuren, Arnegger Ried, Wiesental bei Ermingen, Kiesental bei Herrlingen, mehrfach bei Mähringen; Einsingen, Finningen, Unterfahlheim, Wullenstetten, Dietenheim, Baustetten.

Senecio alpinus (L.) Scop. **Alpen-Kreuzkraut**. Spärlich in Illerauen bei Gerthof n. Dietenheim.

Carduus acanthoides L. **Weg-Distel**. Bertsch (2) bezeichnet ihr Vorkommen im Albgebiet mit „sehr zerstreut“, sich anscheinend auf die Standortsangaben der Flora von Kirchner und Eichler (6) stützend. Im Ulmer Gebiet zeigt die Weg-Distel eine recht charakteristische Verbreitung. Sie bewohnt den Albrand von Thalfingen an ostwärts, dringt im Tälchen der Flöz bis Hörvelsingen aufwärts und längs der Straße von Langenau fast bis Bernstadt vor. Während sie ostwärts vielfach an Wegen auf der Albhochfläche zu treffen (z. B. Neenstetten, Eselsburg, Herbrechtingen) und im Brenztal häufig ist, kommt sie westwärts nur vorübergehend als Saatgutbegleiter auf Kleefeldern vor, vermag sich also über der Höhenstufe von 600 m nicht dauernd anzusiedeln. Daher vermute ich, daß ihr Verbreitungsgebiet von Morgen her bis auf die östliche Alb reicht. Die Standorte auf der Alb weiter im Westen dürften teils auf vorübergehender Einschleppung beruhen, teils Vorposten des Verbreitungsgebietes im Unterland sein.

Carduus defloratus X **mutans**. Sirgensteinhalde s. Weiler.

Centaurea rhenana Bor. **Rheinische Flockenblume**. Außer im Blautal und seinen Nebentälern und am Altrand Thalfingen noch am Südrand des Hochsträß bei Donautal und in trockenen Donauauen bei Pfuhl.

Scorzonera humilis L. **Niedrige Schwarzwurz**. Grube ö. Burlafingen, Kiesgruben bei Steinheim und Senden.

Scorzonera hispanica L. **Spanische Schwarzwurz**. Aus alter Kultur verwildert am Waldrand hinter Urspring bei Schelklingen.

Crepis alpestris (Jacq.) Tausch. **Voralpen-Grundfeste**. Auch in Iller- und Donauauen: Illerrieden, Kiesholz bei Pfuhl.

Hieracium Schultesii F. Sch. (= auricula - pilosella). **Schultes-Habichtskraut**.
ssp. Schultesii N. P. a. genuinum N. P. 2. epilosum N. P. Hohenstadt; var. heterotrichum Müll, et Zahn. Obere Filde bei Beimerstetten.

ssp. Schultziorum N. P. c. pseudo-Schultziorum Z. 2. pilosicaule Müll, et Z. Oberer Eselsberg bei Ulm.

Hieracium pratense Tausch. **Wiesen-Habichtskraut**.
ssp. pratense Z. a. genuinum N. P. 2. brevopilum N. P. Straßendamm bei Donautal, Laupheim.

Hieracium piloselloides Vill. **Florentiner Habichtskraut**.
ssp. eu-obscurum Z. a. genuinum N. P. 1. normale N. P. Unterweiler, Donaustetten, Burlafingen, Pfuhl, Blaubeuren, **ssp. stellatum** Tausch. Illerauen bei Ulm-Wiblingen, **ssp. parciflocciforme** Pal. et Z. var. angustum Müll, et Z. Laupheim. **ssp. floccipedunculum** N. P. Laupheim, Dellmensingen **ssp. alethes** N. P. c. subradiatum W. Koch et Z. Bahndamm bei Amstetten.
ssp. poliocladum N. P. Bahndamm bei Oppingen (gegen Amstetten).

Hieracium adriaticum Na eg. (= piloselloides > pilasella). **Adriatisches Habichtskraut**.
ssp. caricinum (A.-T.) Z. Kiesgrube ö. Orsenhausen, daselbst auch in var. tincticuspis Müll, et Z. **ssp. Illeranum** Z. Kiesgrube n. Burlafingen.
ssp. pseudoadriaticum Tout b. subcymigerigenes Tout. Orsenhausen. **Hieracium aridum** Freyn (= piloselloides - pilosella). **Steppen-Habichtskraut**.
ssp. imbecillum N. P. b. stenophyllum Harz et Z. Bahndamm am Lagerhaus bei Blaubeuren, Kiesgrube n. Burlafingen, **ssp. pseudovenetianum** Z. 2. ex-triatum Z. Illerauen bei Ulm-Wiblingen, Kiesgrube n. Burlafingen.

Hieracium brachiatum Bert. (= piloselloides < pilosella). Gabliges **Habichtskraut**.
ssp. Pieniakense Rehm. 1. pilosius N. P. Burlafingen, Laupheim.
ssp. valdestriatum N. P. Kiesgrube in d. Illerauen b. Ulm-Wiblingen,
ssp. striatobrachiatum Z. 4. brevopilum Z. Bahnböschung bei Oppingen.

Hieracium Zizianum Tausch (= cymosum — piloselloides). **Ziz's Habichtskraut**.
ssp. eu-Zizianum Z. f. multiglandulum Z. Obereselsberg bei Ulm.
ssp. Rhenovallis Z. d. semipilcsum Z. Kiesgrube bei Laupheim.

Hieracium fallacinum F. Sch. (= Zizianum - pilosella). **Täuschendes Habichtskraut**.
ssp. fissicaule N. P. Kiesgrube s. Donaustetten,
ssp. alsaticum N. P. a. genuinum N. P. 2. mesopsilon N. P. Bahndamm beim Bahnhof Amstetten.

Hieracium praecox Sch.-Bip. (= pallidum - murorum). **Frühes Habichtskraut**.
ssp. glauciniforme Z. b. pseudomicropsilon Tout. Felsen am Galgenberg bei Geislingen a. St.

Hieracium Wiesbaurianum Uechtr. (— pallidum od. praecox - bifidum). **Wiesbaur's Habichtskraut.**

ssp. austrogermanicum Z. a. genuinum Z. Spärlich an Abhängen (auf Zementmergel) bei Beiningen und Steinenfeld Gemarkung Ringingen, zahlreich im Steinbruch über Gerhausen.

Hieracium murorum L. **Wald-Habichtskraut.**

ssp. serratifolium Jord. b. ellipticum Z. Rucken bei Blaubeuren,

ssp. exotericoides Z. a. genuinum Z. 1. verum Z. Klingenstein,

ssp. Acanthopolitanum Müll, et Z. 1. normale Z. und 3. subfloccosiceps Müll, et Z. Großer Gehr bei Jungingen.

ssp. Kunzianum Z. Scharenstetten — Oppingen, Geislingen a. St.

ssp. pseudotorticeps Wiinst. Oberer Forst bei Dornstadt.

ssp. stenocranum Omang a. genuinum Z. Oberer Forst b. Dornstadt.

Hieracium Lachenalii Gmel. **Gemeines Habichtskraut.**

ssp. eu-fastigiatum Z. a. genuinum Z. Egelsberg sö. Schelklingen.

ssp. consociatum Z. b. consociatiforme Z. Kiesgruben bei Ulm-Wiblingen und Unterweiler.

Hieracium levigatum Willd. **Glattes Habichtskraut.**

ssp. eu-tridentatum Z. b. polyphyllum Z. 1. grandidentatum Uechtr. Engelhäu bei Langenau.

ssp. pseudotridentatum Z. a. genuinum Z. Oberhau bei Ballendarf; b. levigantiforme Schack et Z. Waldrand bei Oellingen,

ssp. subgracilipes Z. a. normale Z. 1. verum Z. und 2. floccisquammum Z. Oberer Forst bei Dornstadt,

ssp. pictaviense Sauze et Maill. e. subacerifoliodes Z. Buchhalde im Kiesental bei Bollingen.

ssp. Sagotii Jord. 2. sparsipilum Z. Großer Gehr bei Jungingen. **ssp. stricticaule** Jord. c. siubanalogum Z. Klingenhau w. Holzkirch.

II. Wieder aufgefundene verschollene Arten.

Hierochloa odorata (L.) Wahlbg. **Mariengras.** Seine Hauptverbreitung hat dieses stark nach Cumarin duftende Gras in den Mooren und Flußauen von Nordeuropa, Nordasien und Nordamerika. In Süddeutschland ist das Mariengras eine ziemlich seltene Bewohnerin der Auen an Isar, Lech und Wertach. Mahler (7) berichtet 1898: „Gefunden von Haug im Illertal bei Senden, im Oerlinger Tal.“ Kirchner und Eichler (6) verzeichnen 1913: „Wiederholt verschleppt im Oerlinger Tal und bei der unteren Fähre bei Ulm“. In der neuen Flora von Württemberg (2)

ist vermerkt: „Bei uns als verlorener Vorposten der Kolonie in den Flußauen des bayerischen Alpenvorlandes nur einmal bei Ulm beobachtet“. Die Nachschau an den angegebenen Standorten verlief ergebnislos. Durch eingehende Beschäftigung mit Adventivflora gewann ich die Ueberzeugung, daß Verschleppung nicht die Ursache des Vorkommens bei Ulm sein konnte; denn nirgends in Deutschland ist adventives Auftreten des Mariengrases nachgewiesen. So mußten die Standorte bei Ulm entweder Reste eines Verbreitungsgebietes an Iller und Donau sein oder vorübergehende Ansiedlungen von Pflanzen, die Hochwasser der Iller angeschwemmt hatten. Im Mai 1935 bestätigte sich meine letzte Vermutung. An einem Tag stieß ich in den Illerauen an 7 Stellen auf das Mariengras: 3 Standorte liegen nordöstlich vom Gerthof bei Dietenheim, einer bei Bad Brandenburg, die weiteren bei km 16, 14 und 13 an der Iller bei Illerrieden. Auf dem östlichen Illerufer suchte ich bisher vergebens; doch halte ich den Standort „Senden“ für glaubwürdig.

Agrostis canina L. **Hunds-Straußgras.** „Im verbrannten Ghäu bei Wiblingen“ gibt Apotheker Valet 1847 (12) dieses zarte Moorgras an; Mahler führt es in der Liste der Verschollenen auf. Im Juli 1936 fand ich es wieder in Stellhau südlich Unterweiler, wo seine fadendünnen Läufer feuchten Torfmoosrasen durchspinnen

Eriophorum gracile Roth. **Schlankes Wollgras.** Dieser zierliche Bewohner des Zwischenmoors wurde früher von Valet (12) „im Langenauer Ried an einem Weiher zwischen Weisingen und Riedheim“ gefunden. Wohl mit Recht vermißt ihn Mahler (7); denn er war mit noch anderen Zwischenmoorpflanzen ein Opfer der Entwässerung und Kultivierung geworden. Auf der pflanzenkundlichen Führung im Juni 1937 erlebte ich die Freude, *Eriophorum gracile*, das seltenste der Wollgräser, in verwachsenen Torfgruben des Osterriedes bei Baustetten erneut festzustellen.

Carex dioica L. **Zweihäusige Segge.** Auch diese Zwischenmoorpflanze, die Valet 1847 für das Ulmer Ried verzeichnet (12), ist als Opfer der Entwässerung und Urbarmachung aus der Umgebung von Ulm verschwunden. Der nächste Standort ist ebenfalls das Pflanzenreiche Osterried bei Baustetten.

Carex pilulifera L. **Pillen-Segge.** Nach Martens und Kemmler 1872 (8) soll diese sandigen und kieselhaltigen Boden liebende Pflanze bei Blaubeuren vorgekommen sein. Doch schon Apotheker Bauer versieht die Angabe 1905 mit einem Fragezeichen (1). Auf meinen vielen Gängen kam mir die Art auf der Blaubeurer und Ulmer Alb nie zu Gesicht, obwohl Studienrat Hauff in Geislingen sie mehrfach auf dem Aalbuch nachgewiesen hat. Dagegen ergaben Nachforschungen in den Wäldern südlich der Donau, wie ich erwartet, daß dort die Pillen-Segge verbreitet ist: Verbranntes Ghäu bei Ulm-Wiblingen, Unterweiler, Donaustetten, Regglisweiler, Hörenhausen. Osterried bei Baustetten, Babenhausen.

Carex pseudocyperus L. Falsche Cypergras-Segge. Kirchner und Eichler (6) nennen als Standort dieser wärmeliebenden Uferpflanze das Wilhelmsfeld bei Langenau. In der württ. Flora (2) fehlt dieser Standort. Erst im vergangenen Sommer gelang es mir, sie in Torfstichen und Moorgräben des Wilhelmsfeldes an der Landesgrenze sowohl auf württembergischem, wie auch auf bayrischem Gebiet in über 100 Rasen festzustellen. Zahlreich streckt sie ihre lichtgrünen Halme auch aus einigen Gräben des Osterriedes bei Baustetten.

Juncus bulbosus L. Zwiebel-Simse. Valet (12) führt 1847 diese Sumpfpflanze ohne Standortsangabe auf. Mahler 1898 (7) erklärt sie für verschollen. Seit einigen Jahren bewohnt sie in der im Wasser flutenden Form einen Tümpel im Wald südlich Unterweiler.

Allium carinatum L. Kiel-Lauch. „Ufergebüsch der Iller bei Ulm unweit der Mündung“ lautet die Standortsangabe in Martens und Kemmler 1872 (8). Als Gewährsmann ist Prof. Hegelmaier, ein vorzüglicher Kenner der württ. Flora, genannt. Mahler kennt diesen Lauch für die Umgegend von Ulm nicht (7). Nach jahrelangen Nachforschungen fand ich den Kiel-Lauch recht spärlich auf grasigen Stellen an der Iller bei Ulm-Wiblingen im Herbst 1938.

Coeloglossum viride (L.) Hartm. Hohlzunge. „Auf Bergwiesen bei Alt-I heim“ gibt Valet an (12). Vermutlich ist damit Altheim auf der Ulmer Alb gemeint. Mahler (7) zählt die Hohlzunge unter den Vermißten auf. In einzelnen Stücken kommt diese subarktisch-subalpine Gebirgspflanze auf Bergwiesen bei Laichingen vor in 750 m Höhe.

Gymnadenia odoratissima (L.) Rieh. Wohlriechende Nachtdrüse. Apotheker Bauer (1) sah diese wundervoll nach Vanille duftende Orchidee nicht, obwohl sie Valet 1847 (12) vom „Weiherbachtal rechts gegen das Schammental“ und Prof. Mahler 1898 (7) von Allmendingen angeben. Erst im Juli 1938 gelang es mir, einige prächtig entwickelte Stücke der Art bei Steinfeld Gem. Ringingen zu entdecken.

Sagina apetala L. Kronenloses Mastkraut. Valet (12) fand dieses zarte, kalkmeidende Gewächs „auf Aeckern zwischen Lindenau und dem Oellinger Wald, auch im Hofe des Schadschen Hauses am Münsterplatz“. Diese Angaben wurden leider nicht in die württ. Floren aufgenommen und gerieten in Vergessenheit. Meine Nachforschungen hatten das überraschende Ergebnis, daß *Sagina apetala* L. auf ausgelaugten Ackerböden südlich der Donau und auf entkalkten Lehmböden der Alb recht verbreitet ist. Neue Standorte sind: Grafertshofen, Ulm-Wiblingen, Göggingen, Donaustetten, Unterweiler, Unterkirchberg; Jungingen, Dornstadt, Beimerstetten, Albeck, Börslingen, Luizhausen, Tomerdingen, Temmenhausen, Bollingen, Oberherrlingen, Asch, Wippingen, Sonderbuch.

Drosera rotundifolia L. Rundblättriger Sonnentau. Schon Valet (12) 1847 bemerkt: „*Drosera rotundifolia* (nach Leopolds Delic. c. pag. 149 ebenfalls als vorkommend angezeigt) konnte ich nie auffinden. Gradmann führt in seinem „Pflanzenleben der Schwäbischen Alb“ 1898 die längst abgegangenen Standorte Altheim und Allmendingen bei Ehingen auf. Vor wenigen Jahren entdeckte nun Studienrat Hauff in Geislingen die interessante fleischfressende Pflanze auf dem Aalbuch bei Böhmenkirch. Ihr nächster Standort bei Ulm aber ist das Osterried bei Baustetten.

Drosera anglica L. Englischer Sonnentau. Noch vor 100 Jahren wuchs diese Zwischenmoorpflanze nach Valet (12) im Ulmer Ried. Mahler 1898 (7) zählt sie schon unter die Vermißten. Im Juli 1939 sah ich sie in einigen Herden an einem flachen Graben im Osterried bei Baustetten. Dies ist bis jetzt ihr einziger Standort im Altmoränengebiet Oberschwabens.

Utricularia minor L. Kleiner Wasserschlauch. Diesen Bewohner kalkarmer Zwischenmoore fand einst Valet (12) in Gräben des Ulmer und Langenauer Riedes. Mahler nennt noch als Standort „Ried bei Ludwigsfeld“. Die Riede bei Ulm sind heute Oehmdwiesenflächen, auch im Langenauer Ried dürfte die kleinste unserer Wasserschlaucharten längst eingegangen sein. Apotheker Bauer (1) gibt 1905 als Standorte das Arnegger (wo sie Prof. Haug gefunden haben soll) und Allmendinger Ried an, ohne die Art an einem der beiden Orte gesehen zu haben. Bisher gelang es mir nicht, sie in diesen Rieden trotz mehrfachen Suchens zu finden, obwohl ich ihre Standortsansprüche aus den Mooren des Jungmoränenlandes gut kenne. Daher muß ich alle oben genannten Standorte als erloschen betrachten. Erst im Juni 1937 fand ich den Zwerg unter den Wasserschläuchen wieder fürs Ulmer Gebiet im Osterried bei Baustetten, dem bis jetzt einzigen Standort im Altmoränenland Oberschwabens.

Bellidiastrum Michellii Cass. Alpen-Maßlieb. „Gefunden von Haug in der Böfinger Halde 1894“ schreibt Mahler (7). Oberlehrer Mangold zeigte mir vor etwa 10 Jahren den einstigen Fundplatz mit dem Bemerkung, daß er selbst die Pflanze seit einiger Zeit vermisste. Bei der Nachprüfung der Standorte von *Linum flavum* L. (Gelber Lein) traf ich im Juli 1938 auf eine schwache Ansiedlung des Alpen-Maßlieb bei Beiningen. Leider ist dieser östlichste Standort am Südrande der Alb durch Aufforstung mit Fichten schwer gefährdet.

Hieracium Tausch» Zahn (= cymosum - Bauhini), Tauschs Habichtskraut. Im Herbar der Ulmer Naturaliensammlung befindet sich ein Beleg von *Hieracium Tauschii* Z. ssp. *acroscladium* N.P. 1. *longipilum* N.P. aus dem Lehrer Tal bei Ulm, vermutlich von Apotheker Valet eingesammelt (10). Die Ulmer Uebersichten (7, 12) berichten über das Vorkommen dieser Zwischenart nichts, und die Nachschau an der alten Fundstätte verlief ergebnislos. Endlich im Juni 1934 konnte ich sie am Bahndamm nahe der Haltestelle Donautal in der gleichen Unterart und Form wieder feststellen.

III. Neue Arten.

Asplenium fontanum (L.) Bernh. **Quellen-Streifenfarn.** Die Heimat dieser Felspflanze sind die unteren und mittleren Regionen der Kalkgebirge Südwesteuropas bis zum mittleren Schweizer Jura. Nach Dr. Karl Bertsch wanderte der Quellen-Streifenfarn schon im Tertiär oder im frühen Diluvium in Süddeutschland ein, konnte aber die folgenden Eiszeiten nur an wenigen klimatisch günstigen Wohnplätzen überstehen. Darum gehört er in Deutschland zu großen Seltenheiten. An zwei Standorten am Westrand des Schwarzwaldes, bei Rheinweiler und am Hirschsprung im Höllental, ist er seit Jahrzehnten verschwunden. So war der 1865 von Deffner, Fabrikant in Eßlingen, entdeckte Standort an der „Jungfrau“ bei Ueberkingen der einzige deutsche Fundort für lange Zeit. Als ich Mitte Juli 1930 bei Geislingen a. St. nach Habichtskräutern suchte, fiel mir *Melica transsilvanica* Schur, das Siebenbürgische Perlgras, in die Hände. Während ich nun Fels um Fels abkletierte, um den Umfang dessen Vorkommens festzustellen, fand ich an einer leicht beschatteten, niederen Felswand den Quellen-Streifenfarn. An dem neuen Standort wurzeln auf Felsgesimsen und in Felsspalten etwa 60 Pflanzen in Gesellschaft von *Hieracium humile* Jacq. und *Melica nebrodensis* Pari.

Potamogeton panormitanus (Biv.) Fisch. **Palermitaner Laichkraut.** Vor einigen Jahren fischte ich aus einem Altwasser oberhalb der Wiblinger Donaubrücke ein sehr schmalblättriges Laichkraut ohne Blüten und Früchte. Den Bemühungen von Dr. Karl Bertsch, der die Pflanze von einigen Stellen Oberschwabens kannte, gelang die Bestimmung dieses Neulings für die Ulmer Flora. Der Grund für seine Unfruchtbarkeit an dem neuen Standort dürfte die bedeutende Wassertiefe sein. Im August 1938 entdeckte ich in der Hüle bei der früheren Ziegelhütte nördlich Tomerdingen ein zartes Laichkraut, das ich für *P. panormitanus* hielt. Oberlandesgerichtsrat Gerstlauer hat meine Bestimmung bestätigt. Damit ist diese Art auch erstmals für die Schwäbische Alb nachgewiesen.

Poa compressa X **nemoralis** Gerhard = X **Poa Figerti** Gerh. Vor fast zwei Jahrzehnten fielen mir an trockenen Stellen des Dreifaltigkeitsberges bei Spaichingen Pflanzen aus der Gattung *Poa* auf, und ich dachte schon damals bei ihrer näheren Untersuchung an *Poa Figerti*. Da aber dieser Bastard in Süddeutschland nicht nachgewiesen war und mir erforderliche Literatur mangelte, schenkte ich dem Fund keine weitere Beachtung. Da fand ich vor Jahren beim Jungfrau-fels am Michelsberg bei Geislingen weitere Pflanzen, die die Merkmale des Platten und Hain-Rispengrases vereinigten. Oberlandesgerichtsrat Gerstlauer, der 1923 *Poa Figerti* für Bayern nachgewiesen hatte, bestätigte meine Vermutung, daß die Stücke vom Michelsberg zu diesem Bastard gehören. Sehr reichlich steht er auch am Fußweg auf der Höhe des Schelklinger Schloßberges mit den Eltern in allen Formen (f. *subcompressa*, f. *intermedia*, f. *subnemoralis*) und am Ausgang des Tiefentales südwestlich Weiler (f. *intermedia*). Er liebt sonnige,

trockene, steinige Stellen und dürfte noch vielfach zu finden sein, wo die Stammeltern Zusammentreffen.

•

Eriophorum vaginatum L. **Scheiden-Wollgras.** Diese Leitpflanze ausgegebildeter Hochmoore streckt ihre silberweißen Wollbüschel aus dem Moosrasen des Baltringer Riedes. In seinem südlichen Teile, zur Markung Baltringen gehörig, bedeckt dunkelgrünes Haarmützenmoos eine ansehnliche Fläche; hier wachsen zahlreiche kräftige Horste des Scheiden-Wollgrases. Im nördlichen Teil, dem Osterried, stehen nur kleinere, ja vielfach schwächliche Ansiedlungen zwischen Torfmoosrasen. Das Osterried besteht im wesentlichen aus Torfgruben mit Flachmoorbeständen. An zahlreichen Stellen, namentlich im Schatten von Bäumen, wuchern in den Gruben die Torfmoose und stehen im Kampf mit den Flachmoorpflanzen. So entwickelten sich größere und kleinere Flecken vom Charakter des Uebergangs- oder Zwischenmoores. Infolge zu geringer Niederschlagshöhe und auf tretender Trockenzeiten bringen es die Bleichmoose nicht zur Alleinherrschaft. Deshalb ist auch das Scheiden-Wollgras der einzige Vertreter der Blütenpflanzen des Hochmoors. Leider ist das Baltringer Ried in einen großen Entwässerungs- und Kultivierungsplan der Rißtalmoore einbezogen; bei dessen Durchführung dürften die dort wachsenden Moorpflanzen rasch eingehen.

Trichophorum alpinum L. **Alpen-Haargras.** Während diese subarktischsubalpine Zwischenmoorpflanze im Vorsommer einen herrlichen Schmuck vieler Moore des Jungmoränenlandes bildet, ist das Osterried bei Baustetten wiederum der einzige Fundplatz im Gebiet der Altmoränen. Sie überzieht zur Fruchtzeit eine weite Riedfläche mit zartschimmerndem Silberschleier.

Cladium mariscus (L.) R. Br. **Schneidegras.** Anlässlich einer pflanzenkundlichen Führung im Juni 1937 entdeckte Studiendirektor Dr. Haas in Waldsee in der Pflanzenreichen Kiesgrube beim Gurrenhof südlich Ludwigsfeld diesen groben Vertreter der Riedgräser. Er ist erst in jüngster Zeit aus dem südlichen Oberschwaben zugewandert, wo er an Seeufern mit Mineralgrund gern Massenbestände bildet. Doch vermag sich das Schneidegras auf feuchtem Kiesgrund leicht anzusiedeln. So steht es auch in Gesellschaft des seltenen und prächtigen Karlsszepters (*Pedicularis sceptrum Carolinum* L.) in der reichbewachsenen Kiesgrube an der Bahnlinie bei Herrlishöfen Kreis Biberach. Eine weitere, allerdings schwächliche Ansiedlung des Schneidegrases im Rißtal ist im Osterried bei Baustetten.

Carex vulpinoidea Michx. (= *C. multiflora* Mühlbg.) **Vielährige Segge.** Diese Art hat ihre Heimat in Nordamerika und Kolumbia. Seit 1857 ist sie bei Louhans im Dep. Säone-et-Loire in Frankreich eingebürgert an Teichrändern. In Deutschland wurde sie bisher auf der Buchheide bei Stettin, 1905 an der neuen Jochstraße bei Hindelang und 1931—34 auf feuchtem Wiesenboden am Rheinhafendamm

bei Karlsruhe-Daxlanden gefunden. 1933 entdeckte ich die anscheinend einwandernde Art an Altwässern oberhalb der Wiblinger Donaubrücke in nur einem Horste inmitten dichtesten Bestandes von *Glyceria aquatica* Wahlbg. Seit 1937 sind zwei weitere Rasen am Altwasserufer in der Nähe zu beobachten. Ich vermute, daß das bei uns reichlich fruchtende Riedgras durch wandernde Wasservögel verschleppt, sich weiter ausbreiten und einbürgern wird.

Carex canescens L. Grau-Segge. Das Fehlen der sonst verbreiteten Moorpflanze bei Ulm schien mir unwahrscheinlich. Meine Nachforschungen ergaben, daß sie auf den Deckenschottern und Mooren südlich der Donau eine Reihe von Standorten hat: Dirrfelder Moor und Struchtholz bei Babenhausen, Tümpel in den Wäldern bei Unterweiler und Donaustetten und Osterried bei Baustetten.

Juncus sphaerocarpus Nees. Kugelfrüchtige Binse. Von den sechs einjährigen Binsenarten der deutschen Flora wurden in Württemberg bisher nur zwei gefunden, die häufige Kröten-Binse (*Juncus bufonius* L.) und die Kopf-Binse (*J. capitatus* Weig.), ein seltener Bewohner feuchtsandiger Böden im Keupergebiet. Am 27. September ds. Js. traf ich an einer Grube an der Bahnlinie nördlich Urspring Kreis Ulm auf eine mir unbekanntere Binse, die sich bei der Bestimmung als *Juncus sphaerocarpus* erwies. Die Kugelfrüchtige Binse bewohnt an diesem Standort zeitweise überschwemmten Lehmboden in Gesellschaft von *Juncus bufonius* L., *Roripa palustris* Bess., *Veronica anagallis* L. var. *anagalliformis* (Boreau als Art) und *Plantago intermedia* Gilib. Sie gilt in Süddeutschland als große Seltenheit; ihre Standorte sind: Entensee bei Bürgel unweit Offenbach, Retzbach bei Würzburg und Hoheim bei Kitzingen. In Mitteldeutschland ist sie nur bei Weimar und Erfurt nachgewiesen; die nächsten Standorte liegen im böhmischen Becken; erst im Gebiet der pannonischen Flora im Gau Niederdonau wird sie häufiger. *Juncus sphaerocarpus* hat seine Hauptverbreitung im südlichen Europa und im südwestlichen Asien; außerdem kommt sie noch in Algier und in Nordamerika vor. Bemerkenswert ist, daß sie als Bewohnerin der Ebene auf der Schwäbischen Alb noch in 560 m Höhe üppig gedeiht und überreich fruchtet.

Allium vineale L. Wein-Lauch. Nach der Flora von Württemberg (2) kommt der Wein-Lauch auf der Alb nur auf der Braunjurastufe vor. Er bewohnt aber auch lehmige Aecker und Ackerränder der Albhochfläche. Standorte auf der Ulmer Alb sind: Kesselbronn bei Jungingen, Beimerstetten, Hinterdenkental, Lonsee, Luizhausen und Bermaringen. Alle gefundenen Pflanzen enthalten nur Brutzwiebeln im Blütenstand, gehören also zur var. *compactum* (Thuill.) Aschers.

Orchis purpureus Huds. Purpurrotes Knabenkraut. Das stattlichste unserer Knabenkräuter war bisher in den württembergischen Floren (6) von Berkach bei Ehingen verzeichnet. Im Juni 1939 fand ich in einem Walde bei Beiningen zwei Pflanzen, die sich bei näherer Untersuchung als der Bastard des Helm- und Purpurroten Knabenkrautes (*O. militaris purpureus* = *O. hybridus* Boenningh.)

erwiesen. Wenige Tage später gelang es mir, in einem abgelegenen Winkel der Markung Schmiechen prächtige Stücke von *Orchis purpureus* zu entdecken in Gesellschaft von *O. militaris* und allen möglichen Bastardformen der beiden Eltern. Es ist sehr zu wünschen, daß der Standort unberührt bleibt; -denn er birgt noch eine Reihe anderer schöner Orchideen.

Potentilla verna L. x opaca L. - P. Matzialekii Opiz. Auf der Ulmer Alb wachsen Frühlings- und Glanzloses Fingerkraut auf trockenem, sonnigen Rasenplätzen in großer Zahl beieinander. Da nach den Angaben verschiedener Floren (5, 13) ihr Bastard nicht selten ist, suchte ich im April 1938 auf einer Schafweide am Kiesental bei Weidach nach Pflanzen, die die Merkmale beider Arten vereinigen. Oberlandesgerichtsrat Gerstlauer in München anerkannte die eingesammelten Stücke als den Bastard beider Fingerkräuter. Er rechnet zu *Potentilla Matzialekii* auch Pflanzen vom Litzelberg bei Schelklingen, die in der Tracht *P. verna* näher stehen. Der Bastard ist erstmals für Württemberg festgestellt, dürfte aber auf der Schwäbischen Alb keine Seltenheit sein.

Ranunculus aconitifolius L. Eisenhutblättriger Hahnenfuß. In der württ. Flora (2) werden zwar *R. aconitifolius* L. und *R. platanifolius* L. als Unterarten unterschieden, aber ihre Standorte nicht getrennt. Auf der Schwäbischen Alb konnte ich nur *R. platanifolius* L., den

Platanenblättrigen Hahnenfuß, beobachten. Er schmückt mit zartem Blütenschnee trockene Bergwälder und buschige Steinriegel von den Höhen des Heubergs bis zum Härtsfeld. Auf der Ulmer und Blaubeurer Alb ist er verbreitet: häufig in den Seitentälern des Lone- (Denkental nördlich Tomerdingen, Gurgelhau n. Beimerstetten, Burgtal und Pfaffenhalde bei Westerstetten, Steinhölzle bei Vorderdenkental, Diebert nw. Breitingen, Hattenteich bei Halzhausen, Wassertal sö. Ettlenschieß [Dr. Schäfle]) und des Lautertales (Lautern, Böckhau nw. Bermaringen, Wälder bei Temmenhausen, Hänge ö. Mercklingen, Hänglestal ö. Machtolsheim, Lautertal bei Treffensbuch, Dauner ö. Bühlenhausen), im Katzental bei Wippingen, im Tiefental und im Jungholz nördlich Schelklingen. Auf *R. aconitifolius* L., den Eisenhutblättrigen Hahnenfuß, einen Bewohner fetter, feuchter Wiesen und Bachufer in Gebirgen, stieß ich in den Illerauen beim Gerthof Gern. Dietenheim, bei Wangen und Oberkirchberg. Studienrat Dr. Schäfle entdeckte ihn am Leibiufer bei Hittistetten.

Ranunculus radians Rev. Strahliger Hahnenfuß. Dieser Wasserhahnenfuß, eine der wenigen Pflanzen unserer Flora mit atlantischer Verbreitung, unterscheidet sich von dem häufigen *R. trichophyllus* Ch., dem Haarblättrigen Hahnenfuß, vor allem durch Ausbildung von Schwimmblättern und größere Honigblätter. *R. radians* Rev. füllt mit seinen weißen Blüten einen Graben am Rande der Donauauen zwischen Riedheim und Weisingen. Weiterhin fand ich ihn in der Lehmgrube der Ziegelei Edenbachen Kreis Biberach.

Geum rivale X urbanum. Bastard der Ufer- und Echten Nelkenwurz. Diese Hybride, keine große Seltenheit, streckt ihre gelben Blütensterne aus Pflanzendickichten in den Donauauen bei Leipheim (entdeckt auf der pflanzenkundlichen Führung im Juli 1936) und bei Riedheim.

Vicia villosa Roth. **Zottel-Wicke.** In den letzten Jahren wurde diese Wicke nicht selten als Futterpflanze gebaut z. B. bei Mähringen und Gussenstadt. Beim Gurrenhof südlich Ludwigsfeld traf ich sie 1935 auch als Unkraut auf einem Roggenacker.

Lathyrus paluster L. **Sumpf-Platterbse.** Durch das Tal der Donau ist von Osten her eine Reihe von Pflanzen eingewandert, die sich in ihrer Verbreitung fast ausschließlich an die Niederungen großer Flüsse halten, sog. Stromtalpflanzen. Gelbe Wiesenraute (*Thalictrum flavum* L.) und Knoblauch-Gamander (*Teucrium scordium* L.) sind talaufwärts bis in die Gegend von Tuttlingen gedrunge; zwischen Ulm und Ehingen machen halt: Hohes Veilchen (*Viola elatior* Fr.), Weiher-Veilchen (*Viola stagnina* Kit.) und Fluß-Kreuzkraut (*Senecio fluviatilis* Wahr.); Gerards Gänsekresse (*Arabis Gerardi* Bess.) hat noch das Finninger Ried erreicht, während Schlangen-Lauch (*Allium scorodoprasum* L.), Kanten-Lauch (*Allium angulosum* L.) u. Sumpf-Knabenkraut (*Orchis paluster* Jacq.) die westlichsten Vorposten im Donautal im Langenauer Ried haben. An dessen Südrande bei Riedheim, etwa 1 km von der württ. Grenze entfernt, konnte ich im Juni 1933 eine weitere Stromtalpflanze, die Sumpf-Platterbse, feststellen. Sie steht hier ziemlich spärlich auf einer Streuwiese in den Donauauen.

Callitriche polymorpha Lönnroth. **Vielgestaltiger Wasserstern.** Die Verbreitung der Wassersternarten ist in Württemberg der schwierigen Unterscheidung wegen wenig bekannt. Kein Wunder, daß in den letzten Jahren die oben genannte für Württemberg neue Art gemeldet wurde (Karl und Franz Bertsch, Neue Gefäßpflanzen der württembergischen Flora. Jahreshefte des Ver. f. vaterl. Naturkunde in Wttbg. 92. Jahrg. 1936). Der Standort ist das Osterried bei Baustetten.

Circaea intermedia Ehrh. **Mittleres Hexenkraut.** Auf der pflanzenkundlichen Führung im Juni 1936 fiel mir am quelligen Talhang bei Leipheim ein Hexenkraut durch kräftige Entwicklung auf. Nachprüfung zur Blütezeit bestätigte meine Vermutung, daß es sich um *Circaea intermedia* Ehrh. handle, eine wahrscheinlich bastardbürtige Art aus *C. lutetiana* L. und *C. alpina* L.

Pulmonaria montana Lej. **Berg-Lungenkraut.** Die württ. Flora (2) kennt von dieser kontinentalen Gebüsch- und Waldpflanze nur Standorte am West- und Nordsteilrand der Alb. Schon vor Jahren fand ich sie auch auf der Albhochfläche zahlreich in Gebüsch am Faulhau bei Laichingen. Im Mai 1936 entdeckte ich sie in wenigen Stücken auf der Ulmer Alb am Waldrand des Kohlhaus nordwestlich Bermaringen.

Euphrasia Petrii Sag. 1936 veröffentlichten Karl und Franz Bertsch (Neue Gefäßpflanzen der württembergischen Flora, Veröffentlichungen der Württ. Landesstelle für Naturschutz, Heft 13, 1936) den ersten Fund dieser Uebergangsform zwischen *Euphrasia nemorosa* und *E. stricta* in Württemberg. Sie sprechen auch die Vermutung aus, daß im nordöstlichen Oberschwaben und auf der östlichen Alb *E. Petrii* wie in Bayern fast häufiger sein dürfte als *E. nemorosa*. Seit Jahren beobachte ich auf der Ulmer Alb einen Augentrost, der wohl die Tracht von *E. nemorosa* hat, aber auch Merkmale der *E. stricta* zeigt. Oberlandesgerichtsrat Gerstlauer in München hatte die Güte, mir einige Pflanzen nachzuprüfen und bestätigte meine Ansicht, daß sie zu *E. Petrii* gehören. Die neuen Standorte sind: Obereselsberg bei Ulm und Schafweide am Kiesental westl. Mähringen. Die Zwischenart ist auf der Ulmer Alb sicher weiter verbreitet, während das Vorkommen reiner *E. nemorosa* zweifelhaft ist.

Inula britannica L. **Wiesen-Alant.** Als ich im Herbst 1938 die Donauauen nach verwilderten amerikanischen Sternblumen absuchte, stieß ich bei Günzburg auf eine Ansiedlung des Wiesen-Atlants mit etwa 20 blühenden Pflanzen. *Inula britannica* L. fehlt in Württemberg; der westlichste Standort im Donautal war bisher bei Neuburg.

Carduus acanthoides X nutans (= *C. orthocephalus* Wallr.). **Bastard der Weg- und Nickenden Distel.** Diese Hybride gehört zu den häufigeren in der Gattung *Carduus*, scheint aber in Württemberg nicht nachgewiesen zu sein. In ziemlicher Zahl fand ich sie im Juli 1935 nahe der Landesgrenze bei den Weitfelder Höfen nördlich Thalfingen.

Hieracium flagellare Willd. (= *pratense* - *pilosella*). **Läuferblütiges**

Habichtskraut. In Württemberg ist diese in den Sudeten- und Karpatenländern häufige Zwischenart nur nachgewiesen bei Winterstettenstadt (ssp. *suebogermanicum* Müll., et Z., 10) und Maxzell-Dobel. In stattlicher Anzahl und kräftigen Stücken wächst sie außerdem zwischen den Eltern am grasigen Rißtalhang westlich Baustetten (ssp. *eu-flagellare* Z. c. *Anhaltinum* Z.)

Hieracium cymosum L. **Trugdoldiges Habichtskraut.** Oft sechzig und mehr goldene Blütenköpfchen zu einem Knäuel geballt bildet *Hieracium cymosum* L. einen einzigartigen Schmuck der trockenen, einmähdigen Hochwiesen der Alb in 800-1000 m Höhe. Seine nächsten Standorte waren bisher die Bergwiesen nordwestlich Laichingen (10), wo es nicht nur in der typischen Unterart (ssp. *eucymosum* Z.), sondern auch in der gegen *H. Zizianum* neigenden ssp. *austrosuevicum* Zahn vorkommt. Erst im Juni 1935 gelang mir die Entdeckung eines Standortes bei Merklingen; hier stellt es seine prächtigen Blütendolden auf einer Waldwiese im Hängle (660 m) zur Schau.

Hieracium sciadophorum N. P. (= *cymosum* - *auricula*). **Schirmtragendes Habichtskraut.** Diese Zwischenart schien in Württemberg zu den großen Seltenheiten zu gehören. Sie war von den Schweizer Botanikern Koch und Kummer

am Hohentwiel (ssp. *digenes* N.P. e. *Wiederholdii* Z.), von Kaufmann Plankenhorn in Dettingen-Erms bei St. Johann zwischen Ehningen und Urach (ssp. *Caroli Muelleri* Z.) und von mir bei Beuron (ssp. *digenes* N.P. c. *Thajanum* Z.) gefunden worden. In den letzten Jahren stellte ich das Schirmtragende Habichtskraut auch im Faulhau bei Laichingen (ssp. *digenes* N.P. a. *normale* Z.) und im Hängle östlich Merklingen (ssp. *digenes* N.P. b. *Aflingense* Z. u. c. *Thajanum* Z., ssp. *Atschavicum* Z. b. *pseudocymigerum* Z. f. *occidentale* Z.) fest. Einmal mit der Tracht und den Standortsansprüchen vertraut fand ich diesen Bastard auch auf den blumenreichen Hochwiesen des Heubergs im Juni 1938 bei Deilingen, Wehingen, Gosheim, Denkingen und Böttingen.

IV. Vermißte Arten.

Professor Mahler stellte in seiner 1898 erschienenen „Uebersicht über die in der Umgebung von Ulm wildwachsenden Phanerogamen“ eine Liste von 107 verschollenen Pflanzen auf, die Apotheker Valet 1847 in seiner Uebersicht (12) als vorkommend aufführt. Apotheker Bauer versieht in der „Flora des württembergischen Oberamtes Blaubeuren“ 1905 18 Arten mit Fragezeichen, die Mahler noch gefunden hat. Von diesen 125 verschollenen Arten konnte ich seit 1925 80 wieder entdecken. Unter dem Rest befinden sich 6 Kulturbegleiter, die wahrscheinlich nur vorübergehende Gäste in unserer Heimat waren, und 9 verschleppte Zier-, Heil- und Nutzpflanzen; die Angaben von 4 Arten (*Spergula pentandra* Döll, *Salbe glabra* Scop., *Anthericum liliago* L., *Arabis alpina* L.) dürften auf Fehlbestimmung beruhen. Damit bleiben noch 26 vermißte Bürger unserer Flora. In den letzten Jahrzehnten sind weitere 13 Arten nicht mehr gefunden worden, sodaß die Liste der Verschollenen 39 Blütenpflanzen umfaßt. Da leider in den Florenwerken abgegangene Standorte oft Jahrzehnte ohne Vermerk weitergeschleppt werden, seien im folgenden die wichtigeren vermißten Arten aufgeführt mit der Zeit ihres Fehlens und der vermutlichen Ursache des Verschwindens. Gleichzeitig richte ich an alle Pflanzenfreunde die Bitte, nach den Verschollenen zu fahnden, da sehr wohl möglich, ja sogar wahrscheinlich ist, daß manche in einem verborgenen Winkel der Heimat still und unerkannt blühen und fruchten.

Melica uniflora Retz. **Einblütiges Perlgras.** „Am Schloßberg von Oberkirchberg“, Valet 1847. Bereits von Mahler vermißt.

Cyperus flavescens L. **Gelbliches Cypergras.** „Auf nassen Wiesen bei Langenau und auf dem Wilhelmsfeld“, Valet 1847. Von Mahler vermißt.

Rhynchospora alba Vahl. **Weißer Schnabelbinse.** „An einem Graben bei Hervelsingen“, Valet 1847. Schon von Mahler vermißt. Bei Hörvelsingen gibt es heute keinen Ort mehr, wo dieser Bewohner der Hoch- und Zwischenmoore wachsen könnte.

Scirpus maritimus L. **Meerstrands-Simse.** „An Gräben auf dem Wilhelmsfeld bei Langenau“, Valet 1847. Von Mahler vermißt. Vermutlich infolge Entwässerung verschwunden.

Carex limosa L. **Schlamm-Segge.** „Kommt im oberen Ried vor“, Valet 1847. Ebenfalls von Mahler vermißt. Infolge Entwässerung und Kultivierung des Ulmer Riedes längst eingegangen.

Veratrum album L. **Germer.** „Im verbrannten Ghäu bei Wiblingen und im Wald gegen Gögglingen“, Valet 1847. Obschon von Mahler nicht mehr beobachtet, werden die längst abgegangenen Standorte in der württ. Flora 1935 (2) aufgeführt. An den Orten sind heute dichte Fichtenpflanzungen.

Iris sibirica L. **Sibirische Schwertlilie.** „In sumpfigen Gebüschchen des Langenauer Rieds“, Valet 1847. Schon von Mahler nicht mehr aufgefunden. Diese prächtige Schwertlilie dürfte der Umwandlung ausgedehnter Riedflächen in Oehmdwiesen zum Opfer gefallen sein.

Ophrys aranifera Huds. **Spinnen-Ragwurz.** „Im Blauthal“, Valet 1847. Von Mahler und Bauer vermißt.

Orchis coriophorus L. **Wanzen-Knabenkraut.** „Im Böfinger Holz, an der Iller“, Valet 1847. Von Mahler nicht gesehen, doch um die Jahrhundertwende von Oberlehrer Mangold an der Iller oberhalb Wiblingen gefunden, seither verschollen.

Aceras anthropophora R. Br. **Fratzen-Knabenkraut.** „Im Blautal hinter Arnegg“, Valet 1847. Schon Martens und Kemmler 1872 (8) bemerken: „Wurde schon lange hier nicht mehr aufgefunden“.

Himantoglossum hircinum R. Br. **Riemenzunge.** „Im Brand einem Wald bei Bernstadt auf der Alp (C. F. Gmelin)“, Martens und Kemmler 1872 (8), -seither verschollen.

Liparis Loeselii (L.) Rieh. **Glanzkräutchen.** Gefunden von Haug im Langenauer Ried“, Mahler 1898. Wohl sind im Langenauer Ried noch Kopfbinsenbestände, in denen das Glanzkräutchen in Oberschwaben vielfach zu finden ist, aber sie bieten infolge der Entwässerung durch die Landeswasserversorgung der empfindlichen Sumpforchidee keine Möglichkeit zum Gedeihen mehr.

Betula humilis Schrank. **Niedrige Birke.** „Im Langenauer Ried in der Gegend des Wilhelmsfeldes“, Valet 1847. „Dietenheim an der Iller. Nicht mehr im Langenauer Ried“, Mahler 1898. Die Nachprüfungen an beiden Standorten hatten negativen Erfolg.

Thesium linophyllum L. **Heide-Leinblatt.** „Im Lautertal“, Valet 1847. „Engelhäu“, Mahler 1898. Trotz mehrfacher Nachschau an beiden Orten nicht gefunden.

Ranunculus falcatus L. **Hornköpfchen.** „Auf sandigen Aeckern am Michelsberg, ferner auf den Aeckern bei Neu-Ulm gegen das Ried“, Valet 1847. Mahler 1898 berichtet nur: „Jedes Jahr auf Aeckern beim Ulmer Friedhof“. Alle Nachforschungen nach diesem seltenen Ackerunkräutchen, einem Kleinod der Ulmer Flora, blieben ohne Erfolg.

Corydalis solida (Mill.) Sw. **Fester Lerchensporn.** „An der Nau bei der Sixtenmühle bei Langenau“, Valet 1847. „Ulm (Leopold)“, Martens und Kemmler 1872 (8).

Schon von Mahler vermißt.

Sedum villosum L. **Behaarter Mauerpfeffer**. „Beim Wochenauer Hof, ferner an einem nassen Graben zwischen Hausen und Idelhausen“, Valet 1847. Schon von Mahler vermißt.

Trifolium ochroleucum L. **Gelblichweißer Klee**. „Im Blau- und Lonetal, auch im Ried“, Valet 1847. „Blaubeuren“, Martens und Kemmler 1872 (8). Von Mahler und Bauer vermißt, trotzdem noch 1935 in der württ. Flora (2) für Blaubeuren angegeben.

Linum viscosum L. **Klebriger Lein**. „Am Waldsaum bei Burlafingen in großer Zahl“, Valet 1847. Diese Angabe nahmen Martens und Kemmler 1872 (8) auf mit: „Ulm am Waldsaum bei Burlafingen in großer Anzahl“. Diese Ungenauigkeit führte dazu, daß der Standort Burlafingen in den Floren für Württemberg verzeichnet wurde z. B. in Garckes illustr. Flora von Deutschland, 22. Aufl. 1922. In Hegi, Illustr. Flora von Mitteleuropa, wird zwar der Fehler berichtigt, jedoch der Standort selbst mit der Angabe „auf der unteren Hochebene Neu-Ulm“ weitergeführt, obwohl schon Mahler 1898 die Pflanze als vermißt gemeldet hat und seither jede Nachforschung ohne positives Ergebnis verlaufen ist. So spukt der Standort seit Jahrzehnten ohne Berechtigung in den deutschen Floren.

Daphne cneorum L. **Steinröschen**. „Am Frauenberg bei Gerhausen“, Valet 1847. Bauer bemerkt dazu 1905: „Wegen zu großer Beschattung und infolge seiner Beliebtheit sehr gefährdet“. Inzwischen ist nach Mitteilung von Oberlehrer Freytag in Blaubeuren dieser Schmuck unserer Flora infolge Hochkommens einer Fichtenpflanzung eingegangen.

Swertia perennis L. **Tarant, Moorenzian**. „Diese schöne Pflanze fand ich in zahlreichen und üppigen Exemplaren auf dem unteren Langenauer Ried in der Gegend des Wilhelmsfeldes“, Valet 1847. Schon von Mahler 1898 vermißt, wohl infolge Austrocknung und Kultivierung des Riedes verschwunden.

Linaria alpina Mill. **Alpen-Leinkraut**. „Im Geröll der Iller; selten. Oberkirchberg, Wiblingen“, Mahler 1898. Diese Geröllpflanze, die an Alpenbächen recht häufig ist, ist vermutlich infolge der Flußbettberichtigung an der unteren Iller ausgeblieben.

Utricularia intermedia Hayne. **Mittlerer Wasserschlauch**. „In Gräben des Ulmer und Langenauer Rieds“, Valet 1847. „Ried von Ludwigsfeld gegen Finningen“, Mahler 1898. Wohl infolge Entwässerung und Kultivierung der Standorte eingegangen.

Valeriana tripteris L. **Dreischnittiger Baldrian**. „An Felsen des hinteren Lautertals“, Valet 1847. Sowohl von Mahler 1898 als auch von Bauer er 1905 vermißt und seither nicht mehr gefunden. Die nächsten Standorte sind heute das Wolfstal bei Ehingen und das Felsentäle bei Eybach.

Campanula cervicaria L. **Natterkopf-Glockenblume**. „Am Schloßberg von Oberkirchberg“, Valet 1847. Schon von Mahler 1898 als vermißt gemeldet.

Erigeron angulosus Gaud. (= *E. droebachiensis* Koch.) **Kahles Berufskraut**. Noch Mahler berichtet 1898: „Die Abart *E. droebachiensis* kommt hier auch vor“. Infolge der Flußbettberichtigung der Iller dürfte diese Geröllpflanze der Alpenflüsse wie andere Schwemmpflanzen verschwunden sein.

Hieracium staticifolium Vill. **Grasnelkenblättriges Habichtskraut**. Nach Belegen im Herbar der Ulmer Naturaliensammlung früher „an der Iller und am Warmwässerle bei Ulm“. Valet berichtet ebenfalls: „Hin und wieder im Flußgeröll der Iller. Ich fand es auch an mehreren Stellen beim Warmwässerle“. Mahler bemerkt 1898 nur noch: „Von Pfeilsticker bei Wiblingen gefunden“. Selbst hat er diese Schwemmpflanze nicht gesehen. Sie ist seither infolge Flußbettberichtigung und Kultivierung früherer Fundplätze aus unserer Flora verschwunden.

Nachtrag des Verfassers

Während der Drucklegung vorliegender Arbeit ist es mir gelungen, zwei der oben als vermißt gemeldeten Arten im angrenzenden Bayern an neuen Standorten wieder aufzufinden:

Iris sibirica L. steht in nur 2 Stöcken an einem feuchten Waldrand bei Steinheim;

Betula humilis Schrank kommt im Donaumoos bei Günzburg auf einer als Schafweide benützten Riedwiese ziemlich zahlreich vor.

Benützte Schriften.

1. Bauer, Th. Emil, Flora des württembergischen Oberamtes Blaubeuren. Blaubeuren 1905.
2. Bertsch, Karl und Franz, Flora von Württemberg u. Hohenzollern. München 1933.
3. Haug, A., Beiträge zur Ulmer Flora. Diese Mitteilungen 1899 ff.
4. -, Die Gefäßkryptogamen der Ulmer Gegend. Ebenda, Jahrgang 1907.
5. Hegi, Dr. phil. Gustav, Illustrierte Flora von Mitteleuropa. 12 Bände, München 1906-1929.
6. Kirchner und Eichler, Exkursionsflora für Württemberg und Hohenzollern. Stuttgart 1913.
7. Müller, Prof. G., Uebersicht über die in der Umgebung von Ulm wildwachsenden Phanerogamen. Ulm 1898.
8. Martens und Kemmler, Flora von Württemberg und Hohenzollern. 2. Auflage, Heilbronn 1872.
9. Müller, Karl, Beiträge zur Flora der Ulmer und Blaubeurer Alb. Diese Mitteilungen 19. Heft 1929.
10. -, Beiträge zur Kenntnis der Habichtskräuter Württembergs. Ebenda 20. Heft 1931.
11. -, Beiträge zur Kenntnis unserer heimischen Farn- und Blütenpflanzen. Ebenda 21. Heft 1935
12. Valet, F., Uebersicht der in der Umgegend von Ulm wildwachsenden phanerogamischen Pflanzen. Ulm 1847.
13. Vollmann, Dr. Franz, Flora von Bayern. Stuttgart 1914.